(Erstes Blatt)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 153 Sonntag, den 3. Juli 1898

Zur Reichtagswahl vom 16.|27. Juni 1898.

Nach dem amtlich veröffentlichten Ergebniß der Wahlen zum Deutschen Reichstage, die am 16. Juni (Hauptwahl), sowie am 23., 24., 25. und 27. Juni (Stichwahlen) stattgefunden, stellt sich das Wahlresultat wie folgt: Es sind gewählt 61 Konservative (K). 20 Mitglieder Reichspartei (R), 49 Nationalliberale (N), 12 Angehörige der freisinnigen Vereinigung (L), 30 der freisinnigen Volkspartei (F), 8 der süddeutschen Volkspartei (Vo), 108 Mitglieder des Centrums (C), 4 Candidaten des bayerischen Bauernbundes (B), 8 Welfen (W), 14 Polen (P), 1 Däne (D), 10 Elsässer (E), 10 Antisemiten (A), 56 Sozialdemokraten (S) und 4 Wilde (Wi).

Es ist nun interessant, an der Hand der Karte von Deutschland die Vertheilung der verschiedenen Parteien in geographischer Beziehung zu untersuchen. Hierzu sol unser beistehendes Krrtenbild das Mittel bieten. Dasselbe stellt die Eintheilung des Deutschen Reiches in die einzelnen Reichstagswahlkreise dar. Die eingeschriebenen Zahlen bezeichnen die einzelnen Wahlkreise nach Maßgabe der amtlichen Reihenfolge der Staaten und Provinzen, von 1—397, und vermittelst dieser Bezeichnung sind die einzelnen Kreise der Provinzen bezw. Regierungsbezirke an der Hand der folgenden summarischen Uebersicht in der Karte leicht aufzufinden. Die unten in der Zeichnung der graphischen Darstellung der Parteistärken enthaltenen Signatur ermöglicht die Erkennung der Parteivertretung der einzelnen Kreise.

Königreich Preußen, Reg.-Bez. Königsberg umfaßt die Ziffern 1—10; in diesen Wahlkreisen sind 6 K, 2 C, 1 S, und 1 Wi. gewählt.

Zahl 11—17, Reg.-Bez. Gumbinnen ist vertreten durch 6 K und 1 Fr.

18—22, Reg.-Bez. Danzig, ist vertreten durch 1 K, 1 DR, 2 P und 1 L.

23—30, Reg.-Bez. Marienwerder, ist vertreten durch 2 K, 3 DR, 1 P und 2 N.

31—36, Stadt Berlin, ist vertreten durch 3 Fr. und 3 S.

37—46, Reg.-Bez. Potsdam, ist vertreten durch 6 K, 2 R und 2 S.

47—56, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., vertreten durch 3 K, 1 R, 1 Wilden (NL?), 1 NL, 1 A, 1 Fr und 2 S.

57—63, Reg.-Bez. Stettin, weist auf 5 K und 2 NL.

64—68, Reg.-Bez. Köslin, hat 4 K, und 1 NL.

69—70, Reg.-Bez. Stralsund, ist durch 2 K vertreten.

71—80, Reg.-Bez. Posen, weist 1 R, 1 C und 8 Polen auf.

81—85, Reg.-Bez. Bromberg, hat 1 R, 1 NL und 3 P.

86—98, Reg.-Bez. Breslau, zählt 6 K, 1 R, 3 C und 3 S.

99—110, Reg.-Bez. Oppeln, ist durch 1 K und 11 C vertreten.

111—120, Reg.-Bez. Liegnitz, weist auf: 1 R, 1 L und 8 Fr.-Vo.

121—128, Reg.-Bez. Magdeburg, hat 2 K, 3 L, 1 Wi und 2 S. gewählt.

129—136, Reg..Bez. Merseburg, ist vertreten durch 3 R, 1 L, 2 Fr. und 2 S.

137—140, Reg.-Bez. Erfurt, weist je einen K, C, L, und S auf.

141—150, Provinz Schleswig-Holstein, ist durch 2 R, 2 NL, 1 L, 1 Fr, 2 S, 1 A und 1 Dänen vertreten.

151—169. Provinz Hannover, entsendet in den Reichstag 2 K. 6 NL. 2 C. 8 W. und 1 S.

170—173, Reg.-Bez. Münster: 4 C.

174—178, Reg.-Bez. Minden: 1 K. 1 N. und 3 C.

179—196, Reg.-Bez. Arnsberg: 3 NL, 2 C, 2 F und 1 Wi.

187—192, Reg.-Bez. Wiesbaden: 1 NL, 3 C, 1 Fr und 1 S.

193—200, Reg.-Bez. Cassel: 1 N, 1 R, 1 S 1 C und 4 A.

201—206, Reg.-Bez. Köln: 6 C.

207—218, Reg.-Bez. Düsseldorf: 1 NL, 8 C, 1 F. 1 Wi und 1 S.

219—224, Reg.-Bez. Koblenz: 2 NL und 4 C.

225—230, Reg.-Bez. Trier: 1 B, 1 NL und 4 C,

231—235, Reg.-Bez. Aachen: 5 C.

236, Hohenzollern: 1 C.

Königreich Bayern, Nr. 237—244, Oberbayern: 6 C, 1 N und 1 S.

245—250, Niederbayern: 3 C und 3 Bauernbund.

251—256, Pfalz: 1 K, 4 NL und 1 S.

257—261, Oberpfalz und Regensburg: 5 C.

262—266, Oberfranken: 2 NL, 3 C.

267—272, Mittelfranken: 1 K, 1 C, 1 Südd.Vo, 2 S und 1 Bauernbund.

273—278, Unterfranken: 6 C.

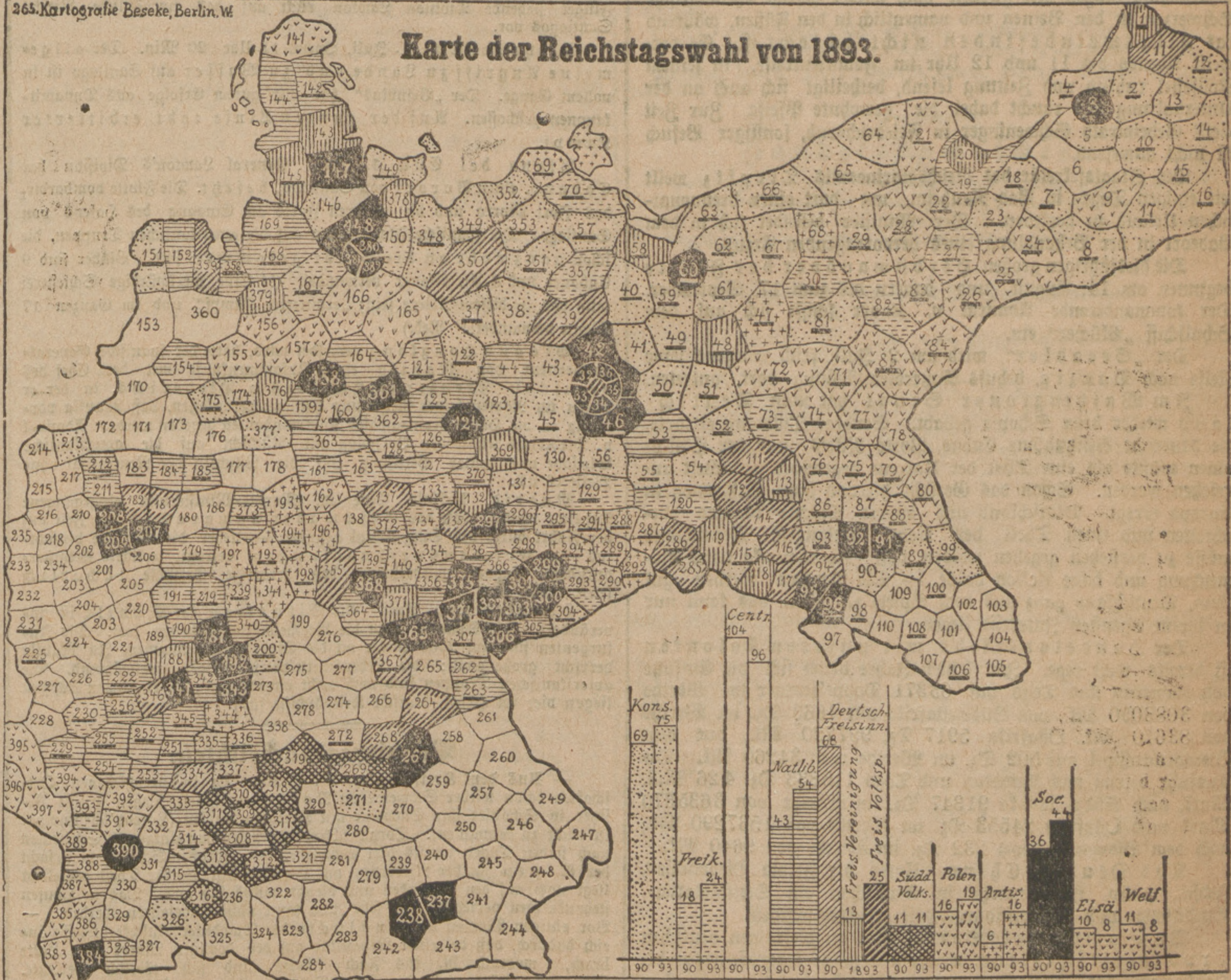
Karte der Reichstagswahl von 1898.

Berlin

Hamburg

Carl Jost Beseke & Co Berlin N.W.

265. Kartografie Beseke, Berlin. W



279—284, Schwaben und Neuburg: 6 C.
285—307, Königreich Sachsen: 5 K, 4 NL, 3 A und 11 S.
308—324, Königreich Württemberg: 3 K, 2 NL, 4 C, 1 S und 7 Südd.Vo.
325—338, Baden: 1 K, 3 NL, 7 C und 3 S.
339—347, Hessen: 3 NL, 2 A, 1 Fr.Vo und 3 C.
348—353, Meckl.-Schwerin: 3 K, 1 N, 1 S und 1 L.
354—355, Sachsen-Weimar: 1 NL, 1 Fr.Vo und 1 S.
357, Meckl.-Strelitz: 1 K.
358—360, Oldenburg: 1 C und 2 Fr.Vo.
361—363, Braunschweig: 1 NL und 2 S.
364—377, Thüringische Staaten: 2 NL, 1 A. 4 Fr.Vo, 5 S und 2 Wi.
378, Lübeck: 1 S.
379, Bremen: 1 L.
380—382, Hamburg: 3 S.
383—397, Elsaß-Lothringen: 1 K, 1 DR, 1 NL, 8 C, 1 C, 1 S und 2 Wi.

Bezüglich mancher der Abgeordneten ist zur Zeit noch nicht genau bekannt, welcher Fraktion dieselben sich anschließen, so daß kleine Abweichungen von Vorstehendem sich noch ergeben werden. Das Gesammtbild jedoch steht fest, und aus unserer Karte ist die räumliche Vertheilung der Parteistellung in charakteristischer Weise ersichtlich.

Die Veränderungen, welche die Parteien gegenüber ihrer Stärke in der Session 1893/98 durch diese Wahl erfahren haben, sind aus der graphischen Darstellung unten rechts in unserem Kartenbild zu ersehen. Dort ist jedesmal die Kopfstärke jeder Partei 1893 und 98 nebeneinander gestellt und da das Diagramm für alle Parteien in gleichem Maßstabe gehalten ist, so ist sowohl die Stärke der Parteien untereinander als auch das Maß ihrer Veränderung von 1893 auf 1898 in augenfälliger Weise zu ersehen. Die verschiedene Signatur der Parteien stimmt hier mit der in der Karte angewendeten überein.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

Beim Kaiserpaare fand Donnerstag Abend an Bord der „Hohenzollern" ein Ball statt, worauf der Kaiser den Bierabend des Yachtklubs in der Marineakademie besuchte. Freitag früh begab sich Se. Majestät an Bord der Yacht „Meteor" zur Theilnahme an der Seeregatta Kiel-Travemünde. Die Kaiserin verließ mit der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Adalbert und der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein auf der Yacht „Hohenzollern" den Hafen.

Bei den Kieler Regatten hat die Rennyacht des Kaisers, „Meteor" am Ruder Havarie erlitten. Sie mußte ins Dock der Reichswerft geschafft werden, in der zahlreiche Arbeiter die Yacht schleunigst wieder in Stand setzten. Bei der Regatta der Kriegsschiffsboote gewann die Gig der Kieler Torpedowerkstatt den Wanderpreis des Kaisers, die Kriegsschiffsbarkasse der „Brandenburg" den Ehrenpreis der Kaiserin.

Zu der vom Kaiser am 30. Juni beim Festmahl der Segler im Gartensaal der Akademie mit einem namhaften Betrage gegründeten Unterstützungskasse für die Angehörigen verunglückter Yachtmatrosen sind noch an demselben Abend hohe Beiträge gezeichnet worden, z. B. vom Fürsten von Monaco, dem Geheimrath Krupp u. A.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" sollte Freitag den Kieler Hafen verlassen. Der Kaiser wird sich an Bord derselben zunächst nach Travemünde begeben, wohin ihn die Kaiserin und Prinz Adalbert begleiten. Am 4. Juli wird dann der Kaiser von Travemünde aus die Nordlandsreise antreten.

Der Großherzog von Luxemburg ist Freitag zum ersten Male wieder ausgefahren. Die Lungenerscheinungen schwinden, das Allgemeinbefinden ist gut.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von Kiel nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Friedrichsruh: Dieser Tage bat das Trompeterkorps des Ludwigsluster Dragonerregiments, dem Fürsten Bismarck Mittags ein Ständchen bringen zu dürfen. Dieser Bitte konnte nach dem „Hbg. Corr." nicht entsprochen werden, wie es hieß, das Befinden des Fürsten das nicht gestattete. Thatsächlich plagen den Fürsten noch immer heftige rheumatische Schmerzen in den Beinen und namentlich in den Füßen, während das Allgemeinbefinden nicht schlecht ist. Er verweilt Abends bis 11 und 12 Uhr im Familienkreise, in seinem Rollsessel ruhend und Zeitung lesend, betheiligt sich auch an der Unterhaltung und raucht dabei die gewohnte Pfeife. Zur Zeit weilt Geheimrath Schweninger in Friedrichsruh, sonstiger Besuch ist nicht anwesend.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz weilt seit einigen Tagen in Bad Nauheim, um dort einen dreimonatlichen Urlaub zu verleben. Der Minister befindet sich in dem Badeort in der Behandlung eines hervorragenden Arztes.

Die diesjährigen großen Herbstmanöver der Flotte beginnen am 14. August und dauern bis zum 17. September. Der kommandirende Admiral v. Knorr schifft sich auf dem Schulschiff „Blücher" ein.

Der „Seeadler" wird am 2. Juli früh morgens seine Reise nach Danzig, behufs Außerdienststellung dort, antreten.

Im Washingtoner Senat hat man Deutschland wieder beim Schopfe gehabt. Senator Tillmann erklärte, die dauernde Besitznahme Cubas, Porto Riko's und der Philippinen müßte als eine That der Untreue gegenüber der Welt angesehen werden. Schon das Gerücht hiervon habe Mißtrauen in Europa erregt. Deutschland und andere Mächte könnten einschreiten und einen Theil der Beute verlangen. Deutschland müsse zu verstehen gegeben werden, daß Nordamerika keine Einmischung und keine Action dulde. — Die Yankees werden gut thun, Deutschland ganz aus dem Spiele zu lassen, das kann nur in ihrem eigensten Interesse liegen.

Der Handelsverkehr mit unseren Kolonien ist bereits recht rege. Im letzten Jahre belief sich die Einfuhr von Kamerun und Togo auf 63371 Doppelzentner im Werthe von 3088050 Mk., von Südwestafrika auf 1663 Dz. im Werthe von 83610 Mk., Ostafrika 5917 Dz. 997720 Mk., aus dem Bismarckarchipel auf 502 Dz. im Werthe von 34260 Mk. Die Ausfuhr betrug nach Kamerun und Togo 116833 Dz. 4 26 Mill. Mark, nach Südwestafrika 91347 Dz. im Werthe von 3635370 Mark, nach Ostafrika 24553 Dz. im Werthe von 1537290 Mk., nach dem Bismarckarchipel 232 Dz. im Werthe von 9640 Mk.

Aus Deutsch-China: Unter der Firma Diederichsen, Jebsen & Co. ist nunmehr in Kiautschou ein Schiffsmakler-, Speditions- und Kommissionsgeschäft errichtet worden.

Von amtlicher Seite wird an diejenigen deutschen Exportzeitschriften, welche verletzende Angriffe gegen die Konkurrenz des Auslandes, namentlich Englands, zu machen pflegen, die Mahnung gerichtet, damit vorsichtig zu sein. Man solle nicht das Ausland durch übereilte Angriffe unnütz reizen, sondern genug daran haben, die günstige Entwickelung der deutschen Industrie hervorzuheben.

Der Reichstag wird sich in seiner nächsten Tagung nicht nur mit der Usambarabahn, sondern noch mit zwei anderen kolonialen Bahnen zu beschäftigen haben. Zunächst werden für die Bahnen von Swakopmund nach Windhoek in Südwestafrika vier bis fünf Millionen Mark gefordert werden. Die dritte Bahn ist eine Verbindung zwischen Lome und Klein-Popo in Togo mit einer kleinen Feldbahn.

Die jüdischen Wähler in Arnswalde haben in der Stichwahl zwischen Ahlwardt und Ring (Bund der Landwirthe) angeblich für den ersteren gestimmt. Die „Allg. Isr. Wochenschr." billigt diese Taktik, da die Juden keinen Anlaß hätten, den Antisemiten im Reichstage den Ahlwardt zu nehmen.

Der Deutsche Apothekerverein hatte im Februar d. J. den Reichskanzler um Schutz gegen die Auswüchse des Detaildrogistenthums gebeten. Nunmehr sind Seitens der Reichsregierung Maßnahmen im Sinne jener Eingabe empfohlen worden. Das bayerische Ministerium des Innern hat bereits den Regierungen einen Erlaß zugestellt, in welchem auf die Möglichkeit der Gefährdung der Gesundheit des Publikums durch die Schrankdrogisten hingewiesen und auf § 35 der Gewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 6. August 1896 aufmerksam gemacht wird. Die Polizeibehörden sollen angewiesen werden, solchen Betrieben fortgesetzt eingehende Beachtung zuzuwenden. Aehnliche Bestimmungen dürften in nächster Zeit auch für die anderen Bundesstaaten erlassen werden.

Die Socialdemokraten, welche auf dem Hamburger Parteitage beschlossen hatten, die Freisinnigen bei den preußischen Landtagswahlen zu unterstützen, haben sich jetzt eines anderen besonnen. Das geschlossene Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen zum Reichstage hat den „Genossen" die Liberalen so verhaßt gemacht, daß sie mit diesen fortan jede Berührung, also auch ein Zusammengehen bei den Landtagswahlen, vermeiden wollen.

Eine Aenderung des kommunalen Wahlrechts in Preußen wird angekündigt. Seit 1895 haben wiederholt, zuletzt im vorigen Herbst, die theilweisen Erneuerungen der kommunalen Vertretungen stattgefunden. Die bevorstehenden Landtags-Wahlen liefern ausreichende statistische Unterlagen. Man wird daher bei der Entwerfung der Vorlage über das Kommunalwahlrecht zwar im Auge behalten müssen, daß es mit dem politischen Wahlrecht im engen Zusammenhang bleiben muß, aber mit dieser Maßgabe doch die Vorlegung für die nächste Tagung des Landtags in Aussicht zu nehmen haben.

Der Steuerfiskus muß „blechen." Das Breslauer Oberlandesgericht entschied im Prozeß der Stadt Breslau gegen den Fiskus auf Entschädigung für die durch den Magistrat während dreier Jahre besorgten Geschäfte der Steuerveranlagungskommission zu Gunsten der Stadt.

Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen hat beschlossen, demnächst die Wiener Jubiläumsausstellung der österreichischen Bäckerinnungen zu besuchen.

△ Der Krieg um Cuba.

Während die aus spanischer Quelle fließenden Telegramme die Lage auf dem westlichen wie auf dem östlichen Kriegsschauplatz als eine verhältnißmäßig recht günstige darstellen, erwecken die amerikanischen Berichte, wie bei der auf beiden Seiten fast gleichmäßig betriebenen Flunkerei auch garnicht anders zu erwarten ist, gerade den entgegengesetzten Eindruck. In diesen Berichten wird erstens das Gerücht von einem in der Nähe bei Santiago erfolgten Siege der Spanier amtlich als unbegründet und vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet; weiter wird erzählt, daß in Santiago bereits ein beängstigender Mangel an Lebensmitteln und Munition eingetreten sei, der die Behauptung der Stadt auf längere Zeit vollkommen ausschließe.

Die Amerikaner scheinen jetzt aber auch energisch auf Santiago loszugehen, wie aus folgenden telegraphischen Meldungen (die allerdings sämmtlich aus amerikanischer Quelle stammen,) hervorgeht:

Playa del Este, 30. Juni. Der Vormarsch der Hauptmacht der Armee Shafters gegen Santiago ist verzögert worden, da die Ankunft von Lebensmitteln und von Artillerie erwartet wird. Die Armee ist ungefähr 17000 Mann stark und hält eine lange Linie besetzt, 5 Meilen östlich von Santiago.

Washington, 1. Juli. Nach einer amtlichen, aus dem Lager bei Sevilla von 9 Uhr 54 Min. Vormittags datirten Depesche Shafters hat heute Vormittag der Angriff auf Santiago begonnen. Die Vorpostengefechte werden energisch fortgesetzt. Die auf dem rechten Flügel stehende Division Lawton rückt auf das nordöstliche Viertel Santiagos vor.

Playa del Este, 1. Juli, Vorm. 11 Uhr 20 Min. Der allgemeine Angriff zu Lande und zu Wasser auf Santiago ist in vollem Gange. Der „Vesuvius" hat mit gutem Erfolge aus Dynamitkanonen geschossen. Auf der ganzen Linie tobt erbitterter Kampf.

Playa del Este, 1. Juli. General Lawton's Division hat Cabano, einen Vorort von Santiago, besetzt. Die Flotte bombardirt das Fort Morro und die anderen Forts am Eingang des Hafens von Santiago. Die spanische Flotte feuert auf die amerikanischen Truppen, die schon ganz nahe an die Stadt gekommen sind. Bisher sind 9 Cubaner und 8 Amerikaner verwundet. (!! Eine merkwürdige Schießerei muß das in diesem Kriege sein; „erbitterter Kampf" und im Ganzen 17 Mann verwundet!! Red.)

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hatte der spanische Generalgouverneur von Manila eine Zusammenkunft mit dem Chef des deutschen Kreuzergeschwaders v. Diederichs, in der er diesen im Namen seiner Regierung bat zu veranlassen, daß Manila vorläufig in die Hände der neutralen Kommandanten gegeben werde. Admiral v. Diederichs lehnte den Vorschlag mit Rücksicht auf die amerikanische Blockade und unter Berufung auf die Pflichten der Neutralität ohne Weiteres ab.

Madrid, 1. Juli. Eine im Marine-Ministerium eingegangene Depesche meldet, daß das Geschwader Camaras sich zur Zeit auf der Fahrt durch den Suez-Kanal befindet. — Ueber die Gerüchte hinsichtlich der Friedensverhandlungen befragt, erklärte Ministerpräsident Sagasta wiederholt, daß derartige Gerüchte lächerlich seien. (Na, na!)

Hongkong, 1. Juli. Die Situation in Manila ist unverändert. Die Spanier setzen die Vertheidigungsarbeiten fort. Die Insurgenten sind auf 3000 Meter an die Stadt herangekommen. In Manila herrscht große Noth; die Lebensmittelpreise steigen fortwährend. Die amerikanischen Truppen sind noch nicht eingetroffen; an englischen Schiffen liegen vier im Hafen, deutsche Kriegsschiffe fünf.

Provinzialnachrichten.

— **Aus dem Kreise Culm,** 30. Juni. Da in verschiedenen Ortschaften schon wieder Schweine an Rothlauf fallen, ließen einige Besitzer in Schönsee ihre Schweine mit Porcosan impfen (Lorentz'sche Lymphe ist nicht zu bekommen). Tortz der Impfung fielen von einigen 70 Schweinen nach sieben Tagen bereits drei Schweine. — Großen Schaden verursacht der Regen in der Niederung am Heu. Ein großer Theil desselben liegt noch auf den Schwaden und bleicht vollständig aus. Das in Haufen stehende Heu verregnet auch sehr und kann nicht eingefahren werden. — Vor einigen Wochen verunglückte der Dachdecker Ruschke aus Schöneich dadurch, daß bei einer Reparatur auf der dortigen Pfarre eine Latte brach, wodurch R. ins Fach stürzte und sich tödtlich verletzte. Wie man hört, soll die Stadt Culm, welche die Arbeiten auf der Pfarre auszuführen hat, zur Unterhaltung der Hinterbliebenen herangezogen werden. — Vorsicht ist nöthig beim Benutzen der von den Kriegervereinen in den Gasthäusern aufgestellten Cigarrenabschneider für das Waisenhaus Römhild. Die Hülse, in welcher der Abschneider auf- und niedergeht, hat bei den vom Kriegerverein der Stadtniederung aufgestellten Büchsen einen ziemlich scharfen Rand. Als neulich ein Geschäftsmann aus Graudenz in Schöneich sich eine Cigarre abschnitt und ziemlich scharf auf den Knopf des Abschneiders drückte, verletzte er sich die Hand dadurch stark, daß der scharfe Rand tief in den Handballen fuhr.

— **Marienwerder,** 1. Juli. Herr v. Bünau, der neue Reichsgerichtsrath, hat ein Assessorenpatent vom Jahre 1870. 1871 wurde Herr v. Bünau Kreisrichter in Kosel, von wo er 1874 in gleicher Eigenschaft nach Reichenbach i. Schl. versetzt wurde. Bei der Justiz-Reorganisation 1879 verblieb Herr von Bünau in Reichenbach als Amtsrichter, doch schon 1880 kam er als Amtsrichter nach Oppeln und von dort 1882 an das Landgericht zu Halberstadt. Dort wurde er 1888 zum Landgerichtsrath ernannt. Seit 1887 war Herr von Bünau als Rath am hiesigen Oberlandesgericht thätig, von wo er jetzt an das Reichsgericht zu Leipzig abberufen wird.

— **Danzig,** 1. Juli. Der preußische Regattaverband hatte nach der Regatta am vergangenen Sonntag ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgeschickt und ihm gemeldet, daß das Boot des Elbinger Ruderklubs „Vorwärts" den Kaiserpreis gewonnen habe. Auf diese Depesche ist nunmehr an die Adresse des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen Ew. Exzellenz ersuchen, dem preußischen Regattaverbande für den Huldigungsgruß Allerhöchst Ihren Dank und dem Elbinger Ruderklub „Vorwärts" Allerhöchst ihren Glückwunsch zum Siege im Kaiserrennen auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus."

— **Posen,** 1. Juli. Ein Wahlkuriosum trug sich bei der Posener Hauptwahl am 16. Juni zu. In einer Arbeiterfamilie, die aus Vater, Mutter und drei stimmberechtigten Söhnen besteht, waren vier Stimmzettel auf vier verschiedene Kandidaten abgegeben worden. Nun war guter Rath theuer. Wen sollte man wählen? Die Mutter, deren Urtheil man stets in streitigen Fällen anrief, erklärte: „Das beste ist, Ihr stimmt für den, dessen Zettel zuerst abgegeben worden ist, das ist so wie eine Fügung Gottes!" Dieser erste Zettel lautete auf den Namen des Sozialisten Tischlers Morawski-Berlin. Daß der Mann Sozialist war, davon hatten die guten Leute allerdings keine Ahnung. Schließlich meinte der Vater: „Wer weiß, ob das ein Fingerzeig Gottes ist. Ich wäre dafür, daß jeder von uns für einen anderen Kandidaten stimmt, damit wir keinem zu nahe treten, denn so haben's die Herren vom Rathhause schon eingerichtet, da sie uns gerade vier Zettel geschickt haben!" Und so geschah es. Der Vater nahm den Zettel für Morawski, der älteste Sohn den für Hugger, der zweite für Motty und der dritte für Andrzejewski. — Ist dies Geschichtchen nicht wahr, so ist es doch jedenfalls nicht schlecht erfunden!

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Ueber die Augeneiterung der Neugeborenen in Danzig und Westpreußen und die Mittel zu ihrer Verhütung.

So lautet der Titel einer soeben erschienenen Broschüre von Herrn Dr. med. Glaeser, die nicht bloß den Spezialarzt, sondern auch jeden Menschenfreund lebhaft interessiren muß. Aus dem reichen statistischen Material, das der Verfasser mit vieler Mühe gesammelt hat, geht hervor, daß im Jahre 1896 in Westpreußen nicht weniger als 152 Fälle von Augenentzündung der Neugeborenen vorkamen. Von diesen haben, soviel bekannt geworden ist, neun mit völliger Erblindung der Kinder geendet; bei 15 Kindern aber ist eine erhebliche Schädigung des Sehvermögens zurückgeblieben. Es ist ein ganz ungeheures Elend, das diese Angaben in sich schließen. Wenn man bloß an die Sorgen und Aengste denkt, die für jene 152 Elternpaare entstanden, als die Augen ihrer Kinder von jener furchtbaren Krankheit befallen wurden, wenn man erwägt, wie viel Opfer sie bringen mußten, um ihren Kindern das wichtigste Sinnesorgan zu erhalten, dann kann man darüber nur aufrichtiges Mitleid empfinden. Und nun erst das Elend derer, bei denen die Kunst des Arztes nichts mehr auszurichten vermochte! Wie erfreulich auch die Fortschritte sind, die das Blindenbildungswesen in den letzten Decennien gemacht hat, so kann doch auch die letzte Ausbildung nur einen geringen Ersatz für das verlorene Augenlicht geben. Nur wenige von den Unglücklichen können später auf die Hülfe ihrer Mitmenschen verzichten, und so kommt es, daß Behörden und Privatpersonen alljährlich sehr bedeutende Summen ausgeben müssen, um das große Elend nur einigermaßen zu lindern. — Diese Thatsache ist um so bedauerlicher, als es, wie die Wissenschaft schon seit Jahren festgestellt hat, gegen diese Krankheit ein fast mit absoluter Sicherheit zur Heilung führendes Mittel giebt, das sogenannte Crede'sche Verfahren. Dieses besteht darin, daß den Kindern gleich nach der Geburt ein Tropfen zweiprozentiger Höllensteinlösung in jedes Auge geträufelt wird. Obgleich dieses Verfahren in allen Hebeammeninstituten gelehrt wird und auch im Allgemeinen einen Rückgang in der Zahl der Erblindungen bewirkt hat, so gab es in der Provinzial-Blindenanstalt zu Königsthal unter den 89—95 Zöglingen der Jahrgänge 1895—97 doch noch 18—37 Zöglinge d. h. 20—39 Prozent, die ihr Augenlicht durch jene Augenentzündung verloren haben. Zu erklären ist dieser geringe Erfolg des Crede'schen Verfahrens wie der Verfasser nachweist, dadurch, daß die Hebeammen zur Anwendung desselben durch den Ministerialerlaß vom 27. Dezember 1895 nur dann verpflichtet sind, wenn bei den Neugeborenen eine gefährliche Augeneiterung zu befürchten ist. Da hierüber aber nicht einmal der Arzt ganz sicher urtheilen kann, so ist es selbstverständlich, daß die Hebeammen in den meisten Fällen, dem Vorurtheil der gewöhnlich widerstrebenden Eltern folgend, von ihrem Augentropfenglas keinen Gebrauch machen. Eine durchgreifende Besserung in dieser Misere erwartet der Verfasser darum auch nur dann, wenn die Hebeammen verpflichtet werden, das genannte Verfahren bei allen Kindern ohne Ausnahme anzuwenden. Da das Einträufeln eines Tropfens Argentumlösung einem gesunden Auge absolut keinen Schaden bringt, so ist bei der Sorgsamkeit unserer Medizinalbehörden wohl zu erwarten, daß auch in diesem Punkte bald etwas Durchgreifendes geschieht.

Lokales.

Thorn, 2. Juli.

= [Unseren Abonnenten,] die sich vorübergehend, auf Reisen, in Bädern oder Sommerfrischen aufhalten und die auch in ihrer Abwesenheit von Hause die „Thorner Zeitung" weiter lesen wollen, ohne sie der zurückbleibenden Familie zu entziehen, stellen wir gern ein zweites Exemplar der Zeitung unentgeltlich zur Verfügung und lassen es ihnen gegen Erstattung der bloßen Portokosten regelmäßig zugehen. Anträge dieserhalb werden von unserer Geschäftsstelle, Bäckerstraße 39, entgegen genommen.

— [Personalien.] Der Forstmeister Oppermann zu Proskau ist auf die Oberförsterstelle Marienwerder und der Oberförster Bernard zu Gnewau auf die Oberförsterstelle Stangenwaldt, Regierungsbezirk Danzig versetzt. — Der Forstassessor Dankelmann, Premier-Lieutenant im Reitenden Feldjäger-Korps, zu Gnewau, ist zum Oberförster ernannt. — Gutsbesitzer Walter-Grzywna ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Sternberg ernannt. — Der Strafanstaltslehrer Netzel in Graudenz (Dirigent der Graudenzer Liedertafel) ist in den Ruhestand versetzt. In seine Stelle tritt der Strafanstaltslehrer Kelbassa aus Breslau.

□ [Personalien in der Garnison.] Premier-Lieutenant Schulz vom Fußartillerie-Regiment Nr. 11 ist an Stelle der bisherigen Adjutanten Premier-Lieutenants Studenschmiedt, zum Regiments-Adjutanten ernannt; Tamms, Second-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke und Hünke, Second-Lieutenant von Ulanen Regiment von Schmidt sind bis zum 30 d. Mts. zur Gewehrfabrik Danzig; Grabenhorst, Feuerwerks-Lieutenant vom Artillerie-Depot Berlin ist zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirt.

= [Handwerker-Liedertafel.] Der für morgen angesetzte Ausflug der Handwerkerliedertafel nach Ottlotschin ist wegen anderer Festlichkeiten verschoben worden.

*§ [Die Liederfreunde] hielten gestern im Schützenhause ihre 6. Jahresversammlung ab. Trotz des kurzen Bestehens, hat der Verein unter der bewährten Leitung des Herrn Ulbricht schon recht schöne Erfolge zu verzeichnen. Auch die Mitgliederzahl ist eine ganz stattliche geworden und hat gegen das Vorjahr um 44 zugenommen. Der Verein zählt: 2 Ehren-, 38 singende und 125 nicht singende Mitglieder. Die Kassenverhältnisse waren derartig günstig, daß sämmtliche noch ausstehende 26 Fahnen-Antheilscheine eingelöst werden konnten. Zu danken ist dieses den außerordentlichen Zuwendungen seitens einiger nichtsingender Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 978,98 Mk., die Ausgaben 902,49 Mk, bleibt ein Bestand von 76,49 Mk. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Heinritzi und Kleemann bestimmt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren A. Olschewski Vorsitzender, Ulbricht Gesangsleiter, Tapper Schriftführer, Geisler Kassenführer, Seepolt Notenwart, Hartwig und Ernst Vergnügungsleiter. — Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Sommerfest in Ottlotschin am 17. Juli zu feiern und einer Einladung des Männergesangvereins Argenau zum 14. August Folge zu leisten. Zum Schluß wurden 5 Sänger, welche sämmtliche Uebungsstunden besucht hatten, prämiirt.

[Im Victoria-Theater] gelangte gestern Verdi's „Troubadour" zur Aufführung. Der Besuch der Vorstellung ließ leider wieder viel zu wünschen übrig. Machen sich auch gerade bei den vielen Verwandlungen, wie sie der „Troubadour" erfordert, unsere mangelhaften Bühnenverhältnisse sehr unangenehm bemerkbar, so war es andererseits doch ein schöner Genuß, die alten allbeliebten Weisen dieses Meisterwerkes wieder in die Erinnerung aufnehmen zu können. Die Aufführung war im Allgemeinen recht ansprechend. Herr Zimmermann, der Träger der Titelparthie verfügt zwar nur über eine etwas kleine Tenorstimme, es muß aber anerkannt werden, daß er sich nach Kräften Mühe gab, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Die Parthie der Leonore fand in Frl. Waldow eine recht gute Vertretung; die Stimme der Sängerin ist ausgiebig, gut geschult und wohlklingend wenn allerdings der Ton auch etwas verschleiert ist. Auch Frl. Kadersch, welche die Parthie der alten Ziegeunerin Azucena sang, verdiente volle Anerkennung; ihre kräftige Altstimme spricht sehr an. Da auch die übrigen Rollen gut besetzt waren — Herrn Direktor Waldau's Graf Lunau litt allerdings etwas unter, hoffentlich nur vorübergehender Heiserkeit des Sängers —, so war der lebhafte Beifall, den die Vorstellung fand, als durchaus berechtigt anzuerkennen, und es ist daher nur zu bedauern, daß die Aufführung nicht besser besucht war.

Aus dem Theaterbureau wird uns mitgetheilt: Am Sonntag, den 3 Juli, kommt „Der Barbier v. Sevilla", die Repertoiroper aller großen Bühnen, zur erstmaligen Aufführung. Den Almaviva singt Herr Reisinger, den Figaro Herr Waldau, die Rosine Frl. Hertha, die sich als Adele in der „Fledermaus" bereits die Gunst des Publikums erworben; Dr. Bartolo, diese urkomische Figur, wird von Herrn Brug sen, dem trefflichen Regisseur der Oper, dargestellt. — Montag wird die reizende Flotow'sche Oper „Martha", deren Arien, wie selten die einer Oper populär geworden, in Scene gehen. Herr Zimmermann der in der letzten Woche den Manrico sang, wird den Lyonel singen. Die Martha wird von Frl. Hertha, die Nancy von Frl. Waldow, der Plumket von Herrn Dir. Waldau dargestellt werden. Auf Inscenirung, Regie etc. ist die größte Sorgfalt verwendet. Die Chöre sind ausgezeichnet einstudirt. Dem Publikum steht also ein hoher Kunstgenuß bevor.

Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß am Dienstag der weltberühmte Darsteller des Hühneraugenoperateurs Hirsch, Herr Carl Pander hier ein einmaliges Gastspiel absolvirt. Derselbe spielt seit 25 Jahren diese Rolle, die seinen Weltruf begründete und von ersten Autoritäten, wie Mitterwurzer, Sonnenthal, Haase als unübertrefflich und unerreicht gelobt wird. Wir sind der Direktion dankbar, daß sie uns die Bekanntschaft dieses Künstlers vermittelt, der unseres Wissens zum ersten Male in Thorn ist.

+ [Der Landwehrverein] veranstaltet morgen im Hohenzollernpark auf dem Schießplatz ein Sommerfest.

§ [Die Sommerferien] in den Gemeindeschulen haben heute ihren Anfang genommen. In den gehobenen Schulen haben sie bereits gestern begonnen. In den Landschulen des Kreises (mit Ausnahme von Mocker und Podgorz) fallen sie in die Zeit vom 18. Juli bis 6. August.

∠ [Der Verein der Buchdruckereibesitzer der Provinzen Ost- und Westpreußen] hält seine diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 10. Juli, in Königsberg i. Pr. bezw. Cranz ab.

+ [Den Handelskammern] hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe einen Erlaß zugestellt, welcher besondere, die Förderung von Handel und Gewerbe bezweckende Anstalten, Anlagen und Einrichtungen betrifft.

+ [Eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths] für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg fand am gestrigen Freitag in Danzig statt. Der Antrag des Generalsekretärs Steinmeyer in Danzig betr. die Ueberweisung der Drucksachen des Eisenbahnraths an die Centralstelle der preußischen Landwirthschaftskammer wurde abgelehnt; der Antrag der Eisenbahn-Direktion Bromberg betr. Frachtermäßigung für Obst in Waggonladungen wurde angenommen, mit der Maßgabe, daß Trauben und Südfrüchte von der Ermäßigung ausgeschlossen sind. Die neuen Fahrplanänderungen wurden gemäß dem Antrage der einzelnen Direktionen genehmigt.

+ [Die Ansiedelungskommission] tritt am 5. Juli in Posen zu einer Sitzung zusammen.

* [Stipendien.] Zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen unserer Provinz sind, wie die westpreußische Landwirthschaftskammer bekannt macht, für Stipendien weiter bewilligt worden vom Kreistag des Kreises Briesen 200 Mk., vom Kreistag des Kreises Culm 400 Mk., vom Kreistag des Kreises Konitz 500 Mk., vom Kreistag des Kreises Marienwerder 500 Mk., vom Kreistag des Kreises Strasburg 100 Mk., vom Kreistag des Kreises Thorn 300 Mk. Bewerbungen sind an die Landwirthschaftskammer zu richten.

A [Zur Ueberwachung der polnischen Bewegung] war in früheren Jahren, wie man sich erinnern wird, ein besonderer Ministerialcommissar in der Person des Herrn Rex in Thorn angestellt. Wie nun aus Marienwerder mitgetheilt wird, wird eine derartige Einrichtung auch jetzt wieder beabsichtigt und zwar werden für die Provinz Westpreußen mehrere derartige Beamte zur Anstellung kommen.

+ [Verbot des Treibens von Geflügel.] Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat folgende Verordnung erlassen: Das Treiben von Geflügel zu anderen als zu Weidezwecken wird verboten. Die Beförderung darf nur erfolgen in Wagen, Käfigen, Körbchen oder ähnlichen Behältnissen, deren Einrichtung das Herabfallen von Koth und Streu verhindert. Die Tranzportmittel müssen nach jedesmaligem Gebrauche sorgfältig gereinigt werden. Zuwiederhandlungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches bezw. nach § 66 zu 4 des Reichsviehseuchengesetzes bestraft. Diese Anordnung tritt am 15. Juli in Kraft.

§§ [Das Promenaderkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 auf der Bromberger Vorstadt 1. Linie ausgeführt.

D [Uebung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.] Im Laufe des 30. Juni d. J. sind hier größere Transporte von Uebungsmannschaften der Reserve sowie der Landwehr I. Aufgebots der Provinzial-Infanterie zu einer 14tägigen Uebung eingetroffen. Zur Einberufung nach Thorn gelangten die Reservisten aus den Landwehr-Bezirken Konitz, Graudenz, Danzig, Pr. Stargardt und Dt. Eylau. Die Uebungsmannschaften der Reserve aus dem Landwehrbezirk Thorn üben in Graudenz, Dt. Eylau, Strasburg und Osterode. Eine weitere Uebung für Reserve-Infanterie findet in diesem Jahre nicht mehr statt. — Die Landwehrleute üben beim Infanterie-Regiment Nr. 21 und zwar aus den Landwehrbezirken Konitz, Graudenz und Osterode. Die Landwehr-Mannschaften des Landwehrbezirks Thorn üben beim Infanterie-Regiment Nr. 175 in Graudenz. Der Entlassungstag sowohl für die Reserve- wie für die Landwehr-Uebungsmannschaften ist der 13. Juli. Außer dieser Uebung findet in der Zeit vom 14. Juli bis zum 27. Juli d. Js. eine zweite Uebung für die Landwehr-Infanterie statt. Für die schifffahrttreibenden Mannschaften und die Sachsengänger findet eine Uebung im Januar oder Februar statt.

⊙ [Vom Schießplatz.] Im Laufe des heutigen Vormittags sind behufs Absolvirung ihrer Schießübung die Fuß-Artillerie-Regimenter Garde aus Spandau und Encke (Magdeburgisches) Nr. 4 aus Magdeburg in Extrazügen auf dem Hauptbahnhofe hierselbst eingetroffen und kurz darauf in das Barackenlager eingerückt. Der erste Schießtag ist der 5. Juli d. Js.

+ [Remontekommandos.] Seit Beginn dieser Woche treffen täglich Remontekommandos aus dem ganzen deutschen Reiche hier ein und fahren nach einer kurzen Rast nach Ostpreußen weiter. Gestern traf ein Kommando Kürassire aus Saarburg (Elsaß-Lothringen) hier ein und setzte die Reise in der Nacht fort. Die Leute hatten für den Tag Ruhe und sahen sich die Merkwürdigkeiten der Stadt an.

II [Beköstigungsgeld.] Für das zweite Halbjahr des Kalenderjahres 1898 ist für die Garnisonorte des 17. Armeecorps in Gemäßheit der neuen gesetzlichen Bestimmungen das „niedrige Beköstigungsgeld" wie folgt festgesetzt worden: in Danzig mit Langfuhr und Neufahrwasser, ferner Konitz, Marienburg und Neustadt auf 35 Pfennige für Gemeine, 45 Pfennige für Unteroffiziere; Culm 35 respektive 44 Pf.; Dt. Eylau 31 resp. 39 Pf.; Graudenz 37 resp. 47 Pf.; Marienwerder 30 resp. 38 Pf.; Osterode 33 resp. 41 Pf.; Riesenburg 34 resp. 43 Pf.; Rosenberg 34 resp. 43 Pf.; Schlawe 32 resp. 40 Pf.; Soldau 33 resp. 41 Pf.; Pr. Stargard 33 resp. 42 Pf.; Stolp 34 resp. 42 Pf.; Strasburg 33 resp. 41 Pf.; Thorn 35 resp. 44 Pf.

☾ [Eine sichtbare Mondfinsterniß] tritt diesen Sonntag von 8 Uhr 46 Minuten bis 11 Uhr 49 Minuten Abends ein.

— [Berechnung der Dienstzeit der Volksschullehrer.] Nach einer vom Kultusminister erlassenen Verfügung gilt als Tag des Eintritts in den öffentlichen Schuldienst der Tag, von welchem ab die Verwaltung der Lehrerstelle dem Lehrer bezw. der Lehrerin durch die Schulaufsichtsbehörde oder in deren Namen übertragen worden ist. Ist in der Uebertragungsverfügung ein bestimmter Tag nicht angegeben, so ist der Tag entscheidend, an welchem der Lehrer die Verwaltung der Stelle thatsächlich übernommen bezw. sich zum Antritte bei dem Orts- oder Kreisschulinspektor gemeldet hat. Die Zahlung des Diensteinkommens von einem bestimmten Tage ab kann nur dann für Berechnung der Dienstzeit entscheidend sein, wenn über den Tag des Eintritts Zweifel bestehen, die in anderer Weise nicht aufgeklärt werden können.

i [Die Gerichtsferien] der ordentlichen Gerichte beginnen, wie schon gemeldet, nach gesetzlicher Bestimmung am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Wechselsachen, Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird; Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit, soweit das Bedürfniß einer Beschleunigung vorhanden ist, oder es sich um Grundbuchsachen handelt. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. — Auf Antrag können die Gerichte auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Eingaben und Gesuche, welche während der Ferien erledigt werden sollen, sind als „Feriensachen" zu bezeichnen und erforderlichen Falles als schleunig zu begründen. Anderer Anträge und Gesuche haben die Parteien während der Ferien sich zu enthalten.

⊙ [Strafkammersitzung vom 1. Juli.] Außer der Strafsache gegen den Kaufmann Stanislaus von Kobielski, über die wir gestern bereits berichtet haben, gelangte die Strafsache gegen die Arbeiterin Franziska Kaminski aus Thorn wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zur Verhandlung. Nach dem Eröffnungsbeschluß soll die Angeklagte in den Jahren 1897 und 1898 der Wittwe Moses in Thorn 2 silberne Löffel und aus der Restauration des Artushofes 17 silberne Löffel, 18 silberne Gabeln und 18 silberne Messer gestohlen haben. Den letzteren Diebstahl soll sie zu einer Zeit ausgeführt haben, als sie im Artushofe als Aufwartefrau beschäftigt war. Durch die Beweisaufnahme konnte der Angeklagten nur der Diebstahl eines Löffels und eines Messers nachgewiesen werden. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte dafür zu 6 Monaten Gefängniß. — Demnächst betraten die Arbeiter Adolf Schmidt, ohne festen Wohnsitz, der Arbeiter Friedrich Dahlmann, gleichfalls ohne festen Wohnsitz, und der Schuhmacher Felix Lipski aus Culm die Anklagebank. Von ihnen war Schmidt beschuldigt, im Mai d. Js. in Culm gebettelt und bei dieser Gelegenheit mehrere Diebstähle ausgeführt zu haben. Dahlmann hatte sich wegen Begünstigung zu verantworten, weil er von den gestohlenen Sachen ein Gesangbuch zu verkaufen gesucht hatte. Lipski war der Hehlerei angeklagt. Er sollte ein gestohlenes Damenjaquet von Schmidt gekauft haben. Das Urtheil lautete gegen Dahlmann und Lipski auf Freisprechung; Schmidt wurde zu sechs Monaten Gefängniß und vier Wochen Haft verurtheilt.

c [Polizeibericht vom 2. Juli.] Gefunden: Ein Korallenarmband auf Bromberger Vorstadt. — Verhaftet: Fünf Personen.

+ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,44 Meter über Null, fallend; Wassertemperatur 16 Grad R. Eingetroffen ist gestern der Dampfer „Bromberg" aus Danzig bezw. Bromberg mit Heringen, Petroleum, Maschinenöl, Artilleriematerial und Kolonialgütern beladen. Abgefahren ist der Dampfer „Anna" mit Spiritus, Mehl etc. nach Danzig, abgeschwommen 16 Traften.

— Mocker, 30. Juni. Der Briefträger Ganaszinski von hier, welcher, wie berichtet, polnische Flugblätter auswärtigen Zeitungen beigelegt hat, ist auf telegraphische Anweisung aus Berlin vom Dienste suspendirt; das Disziplinarverfahren gegen G. ist eingeleitet.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Vermischtes.

Eine Briefmarke für 5000 Mark. In London ist soeben eine argentinische Briefmarke für 250 Lstrl. (5000 Mark) verkauft worden. Es ist eine Werthmarke für Zollzwecke und hat neu einen Werth von 1400 Pesos gehabt (5600 Mark). Die Marke ist 3 Ctm. hoch, 2 Ctm. breit, blau und zeigt in der Mitte einen Genius, der aus dunkler Wolke Blitze herniederschleudert auf mehrere Schiffe, die dem Hafen nahen. Unterschrift 1400 Pesos. Die Marke gehört zu den größten Seltenheiten.

Schwimmfest in Plön. Im Beisein des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz veranstalteten die Zöglinge der königl. Kadettenanstalt zu Plön auf dem dortigen großen See ein Schwimmfest. Die Kadetten, welche sich als „Engländer" und „Engländerinnen" verkleidet hatten, bestiegen ein im Hafen liegendes, als Dampfschiff hergerichtetes Ruderboot, in dessen Mitte ein Petroleum-Kochofen aufgestellt war, durch dessen Blechschornstein der Dampf vorschriftsmäßig in die Lüfte getrieben wurde. So ging es in See, bis die Mannschaften von einer aus dem Gebüsch mit wildem Geheul hervorstürmenden größeren Anzahl von „Indianern" überfallen wurden. Schon mußten die braven Seeleute der Uebermacht weichen, als im Augenblick der größten Gefahr am Strande eine Abtheilung der „Schutztruppe" in ihren weißen Anzügen mit dem Tropenhelm ihnen zu Hilfe kam und die „Indianer" zum schleunigen Rückzuge nöthigte.

Kaiser Wilhelm und Sarah Bernhardt. Die französische Tragödin Sarah Bernhardt wird in naher Zukunft an der Berliner Hofbühne gastiren. Wie das Gastspiel zu Stande kam, darüber kann das K. J. folgende authentische Daten veröffentlichen: Frau Sarah Bernhardt ist schon lange eine besondere Bewunderin unseres Kaisers. Sie benutzte jede Gelegenheit, um es auszudrücken, daß unser Monarch in seiner Genialität der hervorragendste Herrscher auf einem europäischen Throne sei. Die bekannte Frau Dora Sachse-Bauer, welche mit Frau Bernhardt schon lange befreundet ist, hatte jüngst bei einem Diner in Paris Gelegenheit, diese Anschauungsweise aus dem Munde der gefeierten Diva kennen zu lernen. Sie fragte darauf Frau Bernhardt, ob sie geneigt sei, in Berlin aufzutreten. Letztere war im Prinzip einverstanden, machte es jedoch davon abhängig, daß sie vorher in Straßburg spielen dürfe. Der Statthalter der Reichslande lehnte jedoch diesen Antrag im Hinblick auf etwaige politische Konsequenzen ab. Somit ruhte die Angelegenheit — bis zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Altona. Prof. Eberlein, der Schöpfer des Denkmals, welcher mit Frau Sachse befreundet ist, lenkte das Gespräch auf Sarah Bernhardt, und der Kaiser erwiderte: „Wir sehen in Sarah Bernhardt nur die große Künstlerin." Auf diese Äußerung hin sind die Unterhandlungen eingeleitet worden, welche zu dem Aschluß führten, daß Sarah Bernhardt erst in Straßburg, dann in München und endlich in Berlin an der Hofbühne gastiren wird. (???)

Das heurige Jahr zeigt eine überhaus hohe Hagelgefahr. In keinem der Vorjahre war zu gleicher Zeit eine so große Zahl von beschädigten Gemeinden angemeldet, und schlimm steht's mit den nichtversicherten Landwirthen. Außergewöhnlich schwere Hagelwetter zogen in den letzten Tagen in der Richtung von West nach Ost über den Saalegrund, dann dem Mainthale entlang bis Kulmbach, von da im Gebiete des rothen und weißen Mains und der südlichen Ausläufer des Frankenwaldes und über das Fichtelgebirge hinweg bis an die böhmische Grenze. Sie warfen in dichten Massen tauben- und hühnereiergroße Schlossen und beschädigten in über 200 Gemeinden die Ernte total oder sehr empfindlich. — Das in verschiedenen Gegenden Ungarns wüthende Unwetter hat durch entsetzliche Hagelschläge unter den Saaten ungeheuren, nach Millionen zu beziffernden Schaden angerichtet. Auch in Rumänien haben große Hagelschläge gewaltigen Schaden angerichtet, der ebenfalls auf Millionen geschätzt wird.

Neueste Nachrichten.

New York, 1. Juli. Einer Depesche des „Evening Journal" aus Santiago vom 1. Juli zufolge hätten vier amerikanische Kriegsschiffe Manzanilla bombardirt und den spanischen Batterien großen Schaden zugefügt. Letztere erwiderten das Feuer und zwangen die Amerikaner sich zurückzuziehen. Ein amerikanisches Schiff wurde entmastet. Die spanischen Kanonboote unterstützten das Feuer der Forts. (Vergl. den Artikel: „Krieg um Cuba.")

Petersburg, 1. Juli. In den Stahl und Eisenwerken in Byansk, in denen 4500 Arbeiter beschäftigt werden, ist ein großer Streik ausgebrochen. Zwei Kompagnien Soldaten wurden dorthin gesandt, konnten aber nichts ausrichten, sondern wurden zurückgedrängt. Darauf wurden zwei Bataillone in das Ausstandsgebiet beordert. Die Streikenden zerstörten alle Werkstätten. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen. Auch dorthin wurden sofort zwei Bataillone gesandt. Auch hier wurden die Werstätten zerstört. Die Ursache ist die Unzufriedenheit der Arbeiter mit ihren Löhnen. Im Ganzen streiken 22 000 Arbeiter.

Wien, 2. Juli. Die Regierung hat, wie die „N. Fr. Pr." meldet, den Entwurf eines Sprachengesetzes ausgearbeitet, welchen Graf Thun bei den jüngsten Konferenzen den Vertretern der böhmischen Großgrundbesitzer und Czechen mittheilte. Wie verlautet, haben diese sich mit dem Entwurf einverstanden erklärt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. Juli um 7 Uhr Morgens: + 0,44 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: S. O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 3. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 26 Min., Untergang 2 Uhr 57 Min.
Mond-Aufg. 6 Uhr 26 Min. Nachm., Unterg. 12 Uhr 58 Min. Vorm.

Montag, den 4. Juli: Bewölkt, schwül, warm. Vielfach Gewitterregen.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Donnerstag, 30. Juni, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Juni 9,27½, pr. August 9,40, pr. Oktober-Dezember 9,37½. Ruhig.

Berliner telegraphische Schlußkurse.

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	99,80
Russ. Banknoten.	216,20	216,05	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	215,90	—,—	Poln. Pfdbr. 4½%	100,80	101,70
Oesterreich. Bankn.	170,—	169,95	Türk. 1% Anleihe C	26,75	26,50
Preuß. Consols 3 pr.	96,60	96,50	Ital. Rente 4%	93,20	92,90
Preuß. Consols 3½ pr.	102,75	102,80	Rum. R. v. 1894 4%	93,75	93,75
Preuß. Consols 4 pr.	102,75	102,80	Disc. Comm. Antheile	199,75	199,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	95,80	95,80	Harp. Bergw.-Act.	—,—	180,50
Dtsch. Reichsanl 3½%	102,80	102,80	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,70	91,60	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,30	100,25	New-York	88,c	85,½
			Spiritus 70er loco.	53,50	53,50

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Rentier Herrn **Salomon Jacoby** findet Montag den 4. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Neustädtischer Markt Nr. 16 aus, statt.

Der Vorstand
des Israel. Kranken- u. Beerdigungs-Vereins.

Polizeil. Bekanntmachung.

In unserem Sekretariat ist die Stelle eines

Bureaugehülfen,

welcher das Personal zu führen hat und einige Vorbekenntnisse im Registraturwesen haben muß, vom 31. Juli d. Js. ab zu besetzen; das Gehalt beträgt 70 bis 100 Mk.

Geeignete Bewerber können ihren Lebenslauf einreichen; polnische Sprache ist nicht erforderlich.

Thorn, den 1. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in dem Hause des Kaufmanns Herrn Gustav Heyer hierselbst, Culmerstr., dort untergebrachte anderweitig gepfändete Gegenstände als:

2 Bettgestelle mit Betten, 1 Brotregal, 1 Küchenregal, 1 Tombank, mehrere Centner Weizen und Roggenmehl, circa. 1½ Meter Klobenholz, 4 Wienerrohrstühle und verschiedene Bäckereiutensilien

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Gaertner,
Gerichtsvollzieher.

Norddeutsche Creditgesellschaft.

Agentur Thorn.

Actien-Capital 5 Millionen Mark.

Auf provisionsfreie Depositen vergüten wir bis auf Weiteres:

3 % bei täglicher } Kündigung.
3¼% „ 1monatlicher }
3½% „ 3 „ }

Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gesicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstr. 14.
Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Pianinos, kreuzs. von **380 M.** an.
Franco, 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher** Kohlen.
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v.
Eil- u. Frachtgütern.

Mein Haus

Graudenz, Schützenstraße 2, nebst **zwei Bauplätzen,** bin ich willens zu verk.
Frau **Petter,** Gutsbesitzerin,
Lehngut Motylewo
2649 bei Schneidemühl.

Die **Leibitscher Mühlen-Gesellschaft** hat einen

Obstgarten

zu vermiethen. **W. Busse.**

Eine herrschaftliche Wohnung,

dritte Etage, von acht Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort Altstädt. Markt 16** zu vermiethen.
2396 **W. Busse.**

Die I. Etage,

seit 9 Jahren vom Kaufmann Herrn Schnibbe bewohnt, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör für 650 Mark incl. Wasser und Kanal vom 1. Oktober zu vermiethen. 2658
A Malohn, Schuhmacherstr. 3.

Renovirte Wohnungen
billigst zu vermiethen. 80 und 85 Thaler
2543 **Heiligegeiststraße 7|9.**

Neustädt. Markt 25

ist die **Wohnung,** 2 Treppen hoch, vom 1. Oktober ab zu vermieth., eventl von sofort.
2295 **Gustav Fehlauer.**

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör ist **Breitestr. 37** von sofort zu verm. (Preis 360 Mk.)
C. B. Dietrich & Sohn

Pilsner Bier

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen
offeriren in **Gebinden, Siphon** und **Flaschen**

Plötz & Meyer,

Vertreter für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

In Folge des Zusammenschlusses sämmtlicher

Grätzer Bierbrauereien

zu einer Gesellschaft ist der Preis für das Grätzerbier erheblich erhöht worden, und sehen wir uns daher genöthigt den Preis für **hundert Flaschen um eine Mark vom 1. Juli d. Js. an zu erhöhen.**

M. Kopczynski. Max Krüger. W. Pittlik.
V. Tadrowski. Richard Gross.
S. Czechack. C. Sieg. Plötz & Meyer.

Selbstständige Verkäuferin

polnisch sprechend, für die Wollwaaren- und Wäscheabtheilung sucht per sogleich oder 1 August.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Cognac

für ein vorz. eingef. **Hamb. Haus** in **franz. Cognac** in all Preisl. w. an allen Plätzen eingef. **Vertreter ges. Hohe Prov.** Gefl. Off. u. **X. J. 700** an **Haasenstein u. Vogler A. G. Hamburg.**

Tüchtiger Agent

geg. gute Provision auf sofort gesucht für Parfumerien und Toilettenseifen, sowie für techn. Fette und Oele (Fabrik- und Hausbedarf) in Thorn, für Thorn und Umgegend. Gefl. Offerten m. näher. Angabe u. **X.Y. 101** a. d. Exped. d. Zeitung.

Tüchtige

Accordputzer

von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße 2602
Ulmer & Kaun.

10—12 tüchtige

Zimmergesellen

sucht per sofort
W. Pettann, Bauunternehmer,
2681 **Fischerstr. 55.**

Malergehilfen u. Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Broeshe,** Malermeister,
2692 **Mellienstr. 106.**

1 Gesellen und 2 Lehrlinge

verlangt **A. Wittmann,** Schlossermeistr.
2544 **Heiligegeiststraße 7|9.**

200 Erdarbeiter

erhalten in Graudenz sofort dauernde Beschäftigung 2702
J. Anker.

Suche von sofort **tüchtige**

Schneidergesellen

sowie einen **tüchtigen Tageschneider.**
E. A. Kühn, Thorn,
2223 **Gerberstraße 23.**

Wir suchen per sofort einen **tüchtigen**

Hausknecht.

C. B. Dietrich & Sohn.

Suche für mein Geschäft ein anständiges Mädchen als

Verkäuferin

zum 1. Juli. 2628
A. Klein, Culmer Vorstadt.

Saubere Aufwärterin
gesucht. **Brombergerstraße 16/18.**

Geübte Schneiderin

wünscht Beschäftigung in u. außer dem Hause.
2700 **M. Bartkowiak,**
Kl. Mocker Rayonstraße 1.

1 wenig gebr. Nähmaschine

ist wegen Umzug billig zu verkaufen.
2714 **Marienstraße 7, II.**

Eine schöne Wohnung,

4 Zimmer nebst Gelaß, **Breitestraße,** umständehalber von sofort zu vermiethen. Wo? Zu erfragen bei **Mazurkiewicz,** Weinhandlg. **Altstädt. Markt.**

Parterre-Wohnung
Strobandstr. 17 vom 1. Oktober zu verm.

Herrschaftl. Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör (Pferdeställe, Burschenstuben) von sofort zu vermiethen.

Wilhelmstadt,
Ecke Friedrich- u. Albrechtstraße.
1605 **Ulmer & Kaun.**

II. oder III. Etage,

je 6 Zimmer, mit Badeeinrichtung u. allem Zubehör, **Brückenstraße 20** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. 2247
A. Kirmes, Gerberstraße.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.
S. Simon.

1 Wohn. v. 4 Zim. u. Zub. m. Wasserl. v. 1. Okt. z verm. **Neumann,** Culm. Vorst. 30.

Wohn. 3 helle Zm., helle Küche Zubehör II Tr. 330 M. **Balkonwohnung** 3 helle Zimmer helle Küche Zubehör 450 Mark.
2704 **R. Malohn,** Araberstr. 3.

Eine kl. frdl. Wohn., 2 Zimmer und Küche, I. Etage, **Mauerstraße.**
Eine gr. frdl. Wohn., 5 Zimmer, Küche und Zubehör, III. Etage, **Schillerstr. 8.**
J. Dinters Wwe., Schillerstraße 8.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, auch getheilt, ist sofort zu vermiethen. 2706
Mocker **L. Sichtau.**

Die erste Etage
Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Culmerst. 1 I. Etg. u. Lad. zu verm. *A. Preuss.*

Wohnungen zu vermiethen. **Brückenstraße 22**

Wohnungen zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

II. Etage,

Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Entree, Küche und Zubehör hat zu vermiethen.
2713 **W. v. Kobielski.**

1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zubehör und Gartenland v. 1. Oktober z. v. gegenüb. d. Wollmarkt i. Mocker, Rayonstr. **A. Kather.**

Möbl. Zimmer z. verm. Bäckerstr. 13 II.

Eine Parterre-Wohnung

nebst geräumige Werkstelle ist zu verm. Ww. **Schmidt,** Coppernicusstr. 30, 1 Treppe.

Die Wohnung III. Etage 6 Zimmer, großes Entree, Wasserleitung, allem Zubehör, Waschküche, und 2 Zimmer II. Etage nach vorn vom Oktober zu vermiethen.
Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Pferdeställe nebst Wagenremise

sind zu vermiethen
2664 **Mellienstraße 103.**

Baderstraße Nr. 1

ist zum 1. Oktober eine **kl. Wohnung** best. aus 3 Zimmern und Zubehör sowie ein **Comtoirzimmer** zu vermiethen.
Paul Engler.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 13. Juli 1898:
Grosses

Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21
Direktion: Stabshoboist **Wilke.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.

Thorner Rathskeller.

Empf.: Täglich große Krebse, junge Rady sowie Ochsenmaulsalat, pikantes Gabelfrühstück besten russischen Caviar (März-Fang) sowie täglich frische Walderdbeerbowle.

Hochachtend
Carl Meyling.

Mache hiermit bekannt, daß alle Tage lebfrisch aus dem Wasser entnommene

Krebse

zu haben sind bei 2690
Wisniewski, Fischhandlung,
Thorn, Coppernikusstraße Nr. 35.

Soolbad Czernewitz.

Dienstag, den 5. Juli 1898:



Grosses Riesen-Krebs-Essen

wie bekannt.
Bestellungen bitte per Postkarte.
J. Popiolkowski.
Dampfer **„Emma"** fährt vom Prahm Arthur um 3 Uhr. 2718

Lulkau.

Der Park steht jetzt in schönster Blüthe und wird den geehrten Herrschaften auf's Angelegentlichste empfohlen. Für gute Speisen und Getränke aller Art, Weine 2c., sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
F. Heinemann.

Jeden Sonntag:
Extrazug
von Thorn
nach Ottlotschin

Abfahrt Stadtbahnhof 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.
1949 **R. de Comin.**

Restaurant z. Stadt Hamburg,

Waldstraße 96.

Zu der am **Sonntag, d. 3. Juli** stattfindenden

Einweihung

ladet freundlichst ein
Carl Höhle.

Spazierfahrt.

Sonntag, d. 3. Juli cr., Nachm. 3 Uhr fährt Dampfer **„Emma"** und **„Adler"** vom **Prahm „Arthur"**

nach Soolbad Czernewitz.

Auch stehen an der Holzbrücke geschmückte Leiterwagen, sowie bequeme Wagen um 3 Uhr zur Abfahrt bereit. 3716
Frische Walderdbeerbowle.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:

Grosses Gartenfest

Anfang 8 Uhr Abends.
Alles Nähere die Plakate.

Eine Wohnung
von 3 Stuben und Zubehör ist vom 1. Oktober zu verm. **Coppernikusstr. 35.**

Wohnungen

in neu erbautem Hause **2 Zimmer, Küche, Wasserleitung.** Preis 80 bis 90 Thaler.
Zu erfragen **Bäckerstraße 9.**

Wohnung
3 Stuben Küche und Zubehör zu vermiethen.
2693 **Bachestraße 9.**

Wegen Todesfall
ist die **1. Etage** mit Badeeinrichtung **Gerechtestr. 21** zu vermiethen. 2674

1 Laden nebst Werkstatt,

worin seit 10 Jahren **Glaserei** betrieben wurde, vermiethet **A. Stephan.**

Bromb. Vorstadt, Mellienstr. 78:

Zwei Zimmer nebst Zubehör I. Etage **als Sommerwohnung geeignet,** vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

3 Zimmer, Küche, Zubehör v. 1./10 zu vermiethen. (290 Mk.) **Thurmstraße 8.**

Bäckerstr. 43, I. Etage, im Ganzen od. getheilt vom 1. Oktober zu vermiethen.

3 Etage bestehend aus 4 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 3. Juli cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Direktion: Stabshoboist **Wilke.**
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 25 Pf.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 3. Juli 1898,
Zum 1. Mal

Der Barbier von Sevilla

kom. Oper in 3 Akten v. Rossini.
Anfang präcis 7½ Uhr Abends.

Montag, den 4. Juli 1898,

„Martha"

komische Oper in 4 Akten von Flotow
Näheres durch Tageszettel.

Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königsschiessen

findet am
Donnerstag, d. 7., Freitag d. 8. und Sonnabend d. 9. Juli statt.
Eröffnung am 1. Tage Nachm. 3 Uhr.
An allen 3 Tagen

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (Nr. 21) unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Wilke**

im Schützengarten.

Anfang 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben am 7. und 8. Juli gegen Eintrittsgeld von 25 Pf. pro Person und Tag Zutritt,

Der Vorstand.

Probeschiessen
am Montag, den 4. Juli cr.

Schützen-Verein, Mocker.

Sonntag, den 3. Juli 1898:

Königsschiessen

im **Schützengarten** des Herrn W. Deltow.

Festmarsch

um 2½ Uhr von der **Kaisereiche** nach dem Schützengarten, hierselbst

Grosses

Schützen- und Volksfest.

Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regts. von Schmidt.

Abends: Prachtvolle Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk.
Entree pro Person **0,20 Mk.,** Kinder unter 12 Jahren frei. 2670

Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt

begeht ihr **erstes**

Sommer-Vergnügen

zur Feier des Tages von Königgrätz
am 3. Juli d. Js.
im

Wiener Café, Mocker.

Extra Militär-

CONCERT

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Bormann.**

Verschiedene Volksbelustigungen.

Tombola.

Aufsteigen von Luftballons.

Zum Schluß:

Schlachtmusik von 1870|71
und
feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreis für Mitglieder frei, Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Kinder unter 12 Jahren frei.

Jahreskarten sind noch zu haben, auch an der Kasse daselbst.

Die Kriegerfechtschule 2619 Thorn.
Maercker. 2657





geschlossenes, beschriebenes Couvert mit zwei Einhundertmarkscheinen.
Gegen Belohnung abzugeb. in der Exp. dieses Blattes.

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.